

Auch die Segeberger Hs. hat die in 2^{a.b} fehlenden Worte und Satzteile, sie hat mit der Brüsseler Abschrift auch manche charakteristische Fehler gemeinsam, letztere ist also sicher aus einer Hs. genommen, die auf ein gleiches (gutes) Exemplar des Sidobriefes zurückging wie die Segeberger Hs.; auf ein anderes (weniger gutes) Exemplar gehen die Hamburger und die Wiener-Neustädter Hs. zurück.

Ich lasse nun die wesentlichen Lesarten der Segeberger (Prager) Hs. folgen, indem ich den Text nach meiner Ausgabe zitiere¹:

S. 236, 2: Gozwino] Godzwino; Z. 2/3: Haseltorpe] Haselstorppe; Z. 5: divestire nitimini wie der Text; Z. 6/7: scire vos] vos scire; Z. 8: planius] plenius; Z. 8: novo et altiori prorsus] novo prorsus et alciori; Z. 14: excusso w. d. T.; Z. 16: Etzeho] Ekeho; Z. 20: forte w. d. T.

S. 237, Z. 4: impediendos] impediendum; Z. 5: animequiores] etwa cūequiores², dann incole et paratiores, wie der Text; Z. 8: zweimal episcopus] zweimal archiepiscopus; Z. 8: Fridericus] Fredericus; Z. 10: successit Adelbero w. d. T.; Z. 11: Accessit w. d. T.; Z. 12: aquilonales] aquilonares; Z. 13: Lothowici] Ludowici; Z. 15: Bremenses] Bremen; subtraxerunt w. d. T.; Z. 18: abolitam w. d. T.; Z. 19: dominio] dño (domino) wie 1; Z. 20: recessissent w. d. T.; Z. 21: Adelberone w. d. T.; Z. 24: scole] schole wie 1. 2^a; Z. 26: suscitavit] es folgt abermals: qui schole — suscitavit, dann richtig weiter: et cor usw.; Z. 29: in] fehlt.

S. 238, Z. 1: autem] ergo; Z. 4: in gentibus] eciam gent.; Z. 5: Wipentorp] Witentorp; Z. 6: nuncupatum] nuncupatam; Z. 6/7: in terminis regnorum w. d. T.; Z. 8/9: facilem ad barbaros haberet accessum] fac. hab. ad barb. acc. wie 1; Z. 10: recessum] recursum; Z. 11/12: Rotmersvlete] Roctmersvlete; Z. 15/16: w. d. T.; Z. 19: fidelibus w. d. T.; Z. 19: sedem manendi] man. sed.; Z. 21: egrediens et regrediens] ingred. et egred.; Z. 24/25: de terra] fehlt wie 1; Z. 25: Hinricus w. d. T.; Z. 26: suos] solus, vgl. 1.

1) Eine Anzahl Stellen, in denen die Prager Hs. mit dem Text meiner Ausgabe übereinstimmt, ist ausdrücklich angeführt, um auf die Bestätigung des von mir gewählten Textes durch die neue Hs. hinzuweisen und den richtigen Text an den betreffenden Stellen über jeden Zweifel zu erheben. Unwesentliche Einzelheiten der Orthographie (ausser bei Namen) und ähnlicher Art sind unberücksichtigt geblieben. 2) Diese Verderbnis zeigt, dass die Vorlage auch unserer Hs. eine kursive Hs. des 14. bis 15. Jh. war.